

## pressemitteilung

Obere Bogenstr. 56  
55120 Mainz  
Tel.: 06131/686042  
mobil: 0177/7391643  
E-Mail: [geschaefsstelle@arge-mz.de](mailto:geschaefsstelle@arge-mz.de)

Mainz, den:  
03.03.2013  
PM ARGE Feldschutz

## Flächenverbrauch vermeiden

### Positive Unfallbilanz spricht für 4 + 2 auch auf der A60

In die Diskussion um den geforderten Vollausbau, der A 60 mit 6 Fahrspuren plus 2 Standspuren hat, sich jetzt auch die Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände (ARGE) eingeschaltet. „Der Flächenverbrauch in Deutschland in der Größe von 120 Fußballfeldern ist entschieden zu hoch. Deshalb ist bei jedem Projekt, insbesondere Straßenbauprojekten, intensiv zu prüfen, ob ein wirklich unabweisbarer und zwingender öffentlicher Bedarf vorliegt und ob es keine sinnvollen Alternativen gibt“, so Jürgen Weidmann, Sprecher der Naturschutzverbände. Einen solchen Bedarf für einen Vollausbau, der A 60 gibt, aus Sicht der Umweltverbände nicht, weil das Ziel eines verbesserten Verkehrsflusses bei gleichzeitiger Erhöhung der relativen Sicherheit auch durch andere Lösungen erreicht werden kann.

Eine 4+2 Lösung mit temporärer Freigabe des Seitenstreifens bei einer Geschwindigkeitsbeschränkung vermeidet weiteren Flächenverbrauch, besonders im hochsensiblen Bereich des Lennebergwaldes. Nach Meinung des NABU Mainz und Umgebung ist der Lennebergwald aus Gründen des Naturschutzes und der Naherholung eine Tabuzone.

Die Haltung der Naturschutzverbände ist auch mit den ständigen Angriffen auf Naturschutzgebiete, die zum europäischen Naturerbe (Fauna-Flora-Habitate) gehören, zu begründen. Immer neue Begehrlichkeiten vermindern diese wertvollen Flächen. Dadurch verlieren sie die Funktion, die sie im Naturhaushalt spielen. Um diese auch für den Menschen wichtigen Funktionen dauerhaft zu erhalten, sieht das Naturschutzrecht ein Verschlechterungsverbot vor.

Das immer wieder genannte Argument, die Autofahrer kämen mit der temporären Freigabe von Standspuren nicht zurecht, hält die ARGE für falsch. Überall, z. B. rund um Frankfurt, nehmen solche Regelungen zu, und offensichtlich gibt es nirgends grundlegende Probleme. Für das angebliche Negativbeispiel die A 63 zwischen Nieder-Olm und Mainz zeigt die aktuelle Unfallstatistik der rheinhessischen Autobahnpolizei eine Halbierung der Unfallzahlen seit der Einführung von 4 + 2. "Auch dieses Argument der Gegner einer temporären Freigabe der Seitenstreifen ist somit entkräftet", folgert Jürgen Weidmann.

Was den Lärmschutz angeht, fordern die Umweltverbände die Bundestagsabgeordneten auf, für eine Änderung des derzeitigen gesetzlichen Lärmschutzes einzutreten. Es sei ein Anachronismus, dass Lärmschutzmaßnahmen nur bei Vollausbau infrage kommen. „Dass man erst viel Geld der Steuerzahler für den Vollausbau ausgibt und damit mehr Lärm erzeugt, um den Lärm dann auf Kosten der Steuerzahler zubeseitigen, erscheint uns widersinnig“, so die Jürgen Weidmann. "Hier sollten die Abgeordneten dringend aktiv werden, um sinnvolle Regelungen zu erreichen und unnötige, kostenträchtige und naturzerstörende Umwege zu vermeiden".

Die ARGE ist der Zusammenschluss der Naturschutzverbände in Mainz und Umgebung. Ihr gehören der NABU, der BUND, die Rheinische Naturforschende Gesellschaft, die GNOR, der Verein für Vogelschutz und Vogelpflege Mainz von 1878, der Arbeitskreis Umwelt Mombach und der Deutsche Alpenverein Sektion Mainz an. Die ARGE versteht sich als Vertretung von Natur und Umwelt gegenüber Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Auch in der aktiven Naturschutzarbeit arbeiten die beteiligten Verbände zusammen. Mehr Informationen über die ARGE findet man unter [www.arge-mz.de](http://www.arge-mz.de)